

Vereinbarung der Zusammenarbeit

- Helferetikette -

Das Deutsche Rote Kreuz freut sich über das große Interesse und Engagement der Bürgerinnen und Bürger Berlins für die Menschen in der DRK Notunterkunft in Berlin-Karlshorst (NUK).

Diese Vereinbarung der Zusammenarbeit ist die Grundlage der vertrauensvollen und konstruktiven Zusammenarbeit zwischen dem DRK Kreisverband Müggelspree e.V. und den ungebundenen Helfern. Da Erfahrungen und Situationen in der NUK oft neu und ungewohnt für ungebundene Helfer sein können, dient diese Vereinbarung der Zusammenarbeit auch als Handreichung für Ehrenamtliche vor Ort. Dies soll zum einen der Selbstreflektion dienen und zum anderen vor eventuellen persönlichen Enttäuschungen schützen. Wir, das DRK, sehen es als unsere Verpflichtung an, unsere Bewohner und auch Euch vor möglichen Risiken zu warnen und auf Problemsituation hinzuweisen.

Die Vereinbarung der Zusammenarbeit ist daher unterteilt in:

- Grundsätze des DRK und deren Bedeutung vor Ort
- Überlegungen denen man sich stellen sollte vor dem persönlichen Engagement
- Ansprechpartner

Bitte nimm Dir die Zeit, die Vereinbarung der Zusammenarbeit durchzulesen, da sie ein wesentlicher Bestandteil vertrauensvoller Zusammenarbeit ist. Am Ende unterschreibe sie bitte zweimal, dieses Dokument geht dann an Dich zurück und die Ehrenamtskordinatorin erhält eine Kopie davon.

Noch kurz zur Info, unter den Helfern duzen sich alle, daher das „Du“.

Grundsätze des DRK und deren Bedeutung vor Ort

Die Grundsätze des DRK

Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

Die Bedeutung der Grundsätze in unserer täglichen Arbeit

Den Bewohnern ein sicheres Umfeld bieten

Um ein ruhiges und geschütztes Umfeld für die Bewohner zu gewährleisten, gilt auf dem Gelände der NUK die Heimordnung. Diese ist als separates Dokument für jeden Helfer im Infopoint zu haben. Alle Aktionen der freiwilligen und ehrenamtlichen Tätigkeiten auf dem NUK Gelände müssen vorher mit der Ehrenamtskoordinatorin abgesprochen werden.

Bei Verstößen gegen vereinbarte Regeln kann die Heimleitung von seinem Hausrecht Gebrauch machen.

Wer in den Kontakt mit personenbezogenen Daten kommt, darf diese nicht an Dritte weitergeben. Dies gilt auch gegenüber Behörden (Datenschutz).

Fotos, auf denen Menschen zu sehen sind, dürfen nur mit der schriftlichen Einverständniserklärung der Abgebildeten veröffentlicht werden (siehe Vordruck vom DRK). Dies gilt auch für Social Media. Sollten Kinder oder Jugendliche abgebildet sein, muss die schriftliche Einverständniserklärung der Eltern oder des Vormundes vorliegen.

Alle Fotos, die auf dem Gelände der NUK entstehen, brauchen eine vorherige Genehmigung der Heimleitung und/oder der Ehrenamtskoordinatorin.

Mitglieder der Presse dürfen das Gelände nur mit Genehmigung der Heimleitung und der Ehrenamtskoordinatorin betreten.

Sicherheit und Unversehrtheit der Helfer

Wir wollen, dass es Dir mit Deinem ehrenamtlichen Engagement gut geht und Du Dich wohlfühlst. Bitte nimm mindestens genauso viel Rücksicht auf Deine eigenen Bedürfnisse, wie auf die Bedürfnisse Anderer. Achte bitte auf Deine Gesundheit und Dein Wohlbefinden – überlaste Dich bitte nicht, mache regelmäßig Pausen, esse und trinke regelmäßig. Achte bitte auf Deine Hygiene und regelmäßiges Händewaschen. Bitte sag klar „Nein“ wenn Deine Belastungsgrenze erreicht ist.

Schütze bitte Deine eigene Privatsphäre. Überlege Dir genau, ob Du z.B. jemandem Deine Telefonnummer gibst. Fühle Dich zu nichts verpflichtet, was über die Aufgabe, die Du freiwillig übernommen hast, hinausgeht.

Grundsätzlich gilt aber auch außerhalb unserer Anlage, dass Du Dich schützen solltest. Wenn Du von politischen Extremisten bedroht oder angegriffen wirst, melde dies bitte sofort der zuständigen Behörde und der Heimleitung.

Um als Helfer auf dem Gelände zu helfen, musst Du Dich vorher bei uns registrieren und die entsprechenden Dokumente (Helferbogen, Gesundheitsbelehrung, Datenschutzerklärung) ausgefüllt abgeben. Damit bist Du auf dem DRK-Gelände über das DRK unfallversichert.

Umgang mit Konflikten

Wo viele Menschen zusammenleben und arbeiten, kann es zu Konflikten kommen. Sollte ein bedrohlicher Konflikt ausbrechen, rufe bitte jemanden um Hilfe, z.B. den Sicherheitsdienst oder jemanden vom DRK.

Solltest Du in einen Konflikt geraten, nimm bitte immer die Hilfe der Ehrenamtskoordinatorin in Anspruch. Wenn diese nicht persönlich verfügbar ist, wende dich bitte vertrauensvoll an einen anderen DRK-Mitarbeiter. Sobald die Ehrenamtskoordinatorin wieder verfügbar ist, wird sie sich der Sache annehmen.

Interkulturelle Fähigkeiten

Wie von uns selbst, erwarten wir auch von ehrenamtlichen Helfern, dass sie interkulturelle Kompetenzen mitbringen, oder bereit und offen sind, solche zu erlernen.

In einem multikulturellen Umfeld wie der NUK sind folgende Fähigkeiten äußerst wichtig:

- Empathie:
Du solltest bereit sein, dich in deinem Gegenüber einfühlen zu können. Unsere Bewohner haben zum Großteil einen anderen kulturellen und sozialen Hintergrund. Mach Dir klar, dass viele von ihnen Opfer von Vorurteilen, rassistischer Ausgrenzung und Ungleichbehandlung waren und sind.
- Rollendistanz:
Hiermit ist die Fähigkeit gemeint, sich seiner eigenen Rolle in der Gesellschaft mit allen Erwartungen, die diese an den Träger der Rolle hat, bewusst zu sein und diese Erwartungen mit seinen eigenen Bedürfnissen abzugleichen. Versucht hier auch den Perspektivenwechsel: Wie sind die Rollenverteilungen und die gesellschaftlichen Erwartungen in dem kulturellen und sozialem Umfeld unserer Bewohner?

- **Ambiguitätstoleranz:**

Dir sollte klar sein, dass nicht jede Situation für Dich sofort zu erfassen sein wird. Du wirst mit Situationen konfrontiert, die Dich verunsichern, die Dir fremd vorkommen, aber auch für Dich widersprüchlich sein werden. Deinem Gegenüber wird es oft genauso gehen. Versuche Dich solchen Situationen neugierig und offen zu stellen. Respektiere die andere Meinung und Haltung. Du brauchst einen gewissen Grad an Konfliktfähigkeit und Dir muss es möglich sein, Dich von belastenden Situationen abgrenzen zu können.

Solltest Du in eine Situation kommen, die Dich zu sehr belastet, nimm Hilfe in Anspruch. Wir bieten regelmäßig Supervision für unsere Helfer an. Diese Sitzungen können Dir helfen, Dich auszutauschen und Du lernst vielleicht Methoden, wie Du Dich besser von belastenden Situationen distanzieren kannst.

Umgang mit Bewohnern

Der respektvolle Umgang sowie die Kommunikation mit Bewohnern ist ein wesentlicher Grundbaustein unserer Arbeit vor Ort.

Flüchtlinge nehmen ein Menschenrecht wahr – Menschenrechte muss man sich nicht „verdienen“, etwa durch häufige Äußerungen von Dankbarkeit oder „richtiges“ Verhalten.

Niemand darf aufgrund seiner Herkunft, Hautfarbe, Religion, politischen Anschauung, sexuellen Orientierung, sozialen Stellung oder seines Geschlechts diskriminiert werden.

Nicht jeder möchte über seine Erfahrungen auf der Flucht oder in seinem Heimatland sprechen. Niemand sollte dazu gedrängt werden.

Kulturelle Unterschiede sind kein Grund in Panik auszubrechen. Nimm es bitte nicht persönlich, wenn z.B. eine muslimische Frau einem männlichen Helfer, mit dem sie nicht verwandt ist, nicht die Hand geben will.

Wenn es Missverständnisse gibt, oder ein bestimmtes Verhalten nicht verstanden wird, wende Dich bitte vertrauensvoll an einen Sozialbetreuer oder einen Sozialpädagogen vor Ort. In den meisten Fällen haben wir schon Erfahrung im Umgang mit solchen Situationen oder mit dem Ursprung solchen Verhaltens und können uns gerne mit Dir darüber austauschen.

Die Bewohner sind Geflüchtete, Flüchtlinge oder Asylbewerberinnen und -bewerber. Das Wort „Asylant“ hingegen weckt negative Konnotationen und sollte vermieden werden.

Bevorzugung

Einzelne Bewohner sollten nicht bevorzugt werden, z.B. durch Geschenke wie Geld, SIM-Karten o.ä. Das heißt nicht, dass keine Freundschaften zwischen Helfern und Bewohnern entstehen dürfen. Aber es heißt, dass alle Bewohner gleichermaßen die Chance haben sollten, an Angeboten und Projekten teilzunehmen, wenn sie es wünschen.

Überlegungen denen man sich stellen sollte vor dem persönlichen Engagement

Wer sich in der Notunterkunft engagieren möchte, sollte sich vorher ein paar Fragen stellen:

- Habe ich mich schon einmal mit meinen eigenen Vorurteilen auseinandergesetzt bzw. bin ich bereit meinen Vorurteilen ggf. zu begegnen und mich mit diesen kritisch auseinander zu setzen?
- Bin ich in der Lage mich mit Themen die mich ggf. herausfordern auseinanderzusetzen? (das könnten Themen wie Not, Leid, Krieg, Flucht, Entbehrung und viele weitere sein.)
- Bin ich bereit den Bewohnern der NUK mit Respekt zu begegnen und sie auf Augenhöhe anzusprechen?
- Kann ich mich einlassen auf die Situation in den Unterkünften? Kann ich Situationen aushalten die mir ggf. auch nicht gefallen? (Herausfordernde hygienische Gegebenheiten, einfaches Essen, Müll auf dem Gelände etc.)
- Bin ich bereit meine kulturellen Präferenzen nicht zum Maßstab für die Bewohner zu machen und diese als einzig „richtige“ wahrzunehmen? Bzw. kann ich akzeptieren, dass ich kulturellen Präferenzen nicht zu ändern brauche?
- In der NUK wird es zu Situationen kommen, in denen ich nein sagen muss und ggf. innerlich doch ja meine. Bin ich bereit das auszuhalten?
- In der NUK wird es ggf. auch zu einem Umgang mit Schutzbefohlenen und Anvertrauten kommen, die besondere Aufmerksamkeit benötigen und die die Bereitschaft fordern, mich auf die Notwendigkeit des Anvertrautenschutzes und des grenzachtenden Umgangs einzulassen. Bin ich bereit Grenzen zu wahren und mich in meiner Arbeit kritisch zu reflektieren?
- Bin ich bereit, bei Bedarf, Supervision oder Beratung in Anspruch zu nehmen?
- Manche Initiativen sind kurzfristig, andere langfristig sinnvoll. Bin ich mir sicher, dass ich langfristig dabeibleiben will und kann?
- Bin ich mir klar darüber, dass ich große politische Entscheidungen und die Gesamtsituation der Bewohner nicht alleine durch mein individuelles Handeln verändern kann?

Ansprechpartner:

Die Ehrenamtskoordinatorin des DRK Kreisverbandes Müggelspree e.V. Doro Büttner ist die Ansprechpartnerin für alle ehrenamtlichen ungebundenen Helfer in der DRK Notunterkunft Karlshorst.

Wenn Du Fragen hast, wende dich bitte an Doro. Gleiches gilt auch wenn Dich etwas belastet.

Doro hat regelmäßige Sprechstunden, die auf der Internetseite des DRK und lichtenberg-hilft.de zu finden sind. Per Mail kannst Du Doro unter buettner@drkfhb.de erreichen.

Zudem gibt es das Helfergremium, welches eine Plattform zum Austausch, Diskutieren und der konstruktiven Zusammenarbeit bietet. Jedes Projekt innerhalb der NUK ist durch einen Vertreter in dieser Runde vertreten. Gerne kannst Du Deine Fragen und Anregungen auch direkt an Deine Projektvertreter stellen, die sie dann in das Gremium einbringen.

Ich, als Ehrenamtskoordinatorin, verpflichte mich zur Einhaltung dieser Vereinbarung der Zusammenarbeit.

Dorothee Büttner

Datum:

Unterschrift:

Ich habe die Vereinbarung der Zusammenarbeit verstanden und verpflichte mich dazu die Grundsätze des DRK zu wahren.

Name:

Vorname.

Datum:

Unterschrift:

Dieser Teil ist für das DRK:

Ich habe die Vereinbarung der Zusammenarbeit verstanden und verpflichte mich dazu die Grundsätze des DRK zu wahren.

Name:

Vorname.

Datum:

Unterschrift: